

Treibhausgase 2014: Deutlicher Rückgang

Der Treibhausgasausstoss der Schweiz betrug im Jahr 2014 gemäss Inventar des Bundesamts für Umwelt BAFU 48,7 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente. Er war 5 Millionen Tonnen niedriger als im Basisjahr 1990 und 3,9 Millionen Tonnen niedriger als 2013. Die deutliche Abnahme bei den Brennstoffen gegenüber dem Vorjahr ist auf die milderen Temperaturen während der Wintermonate zurückzuführen. Bei den Treibstoffen ist aufgrund der besseren CO₂-Effizienz der Fahrzeuge ein leichter Rückgang der Emissionen zu beobachten.

Das Treibhausgasinventar der Schweiz, welches am 15. April 2016 an das UNO-Klimasekretariat übermittelt wurde, stellt den Ausstoss der für die Klimaerwärmung verantwortlichen Gase zusammen, die im CO₂-Gesetz und im Kyoto-Protokoll geregelt sind. Er war mit 48,7 Millionen Tonnen der tiefste seit 1990. Die Treibhausgasemissionen werden dabei nicht witterungsbereinigt, sie schwanken also je nach Heizbedarf in den Wintermonaten beträchtlich. Da die Temperaturen der Wintermonate 2014 im Vergleich zu 2013 wesentlich milder waren, nahm der Ausstoss stark ab. Werden die besonderen klimatischen Einflüsse herausgerechnet, sind die Emissionen 2014 gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Millionen Tonnen (1 Prozent) und gegenüber 1990 um 2,8 Millionen Tonnen (5 Prozent) gesunken. Die Entwicklung muss sich nun fortsetzen und verstärken, damit die Schweiz die nationalen und internationalen Reduktionsziele erreicht.

Emissionsentwicklung in den verschiedenen Sektoren

Im Gebäudesektor (Haushalte und Dienstleistungen) lagen die Emissionen 2014 30 Prozent tiefer als 1990. Der starke Rückgang zwischen 2013 und 2014 zeigt, dass dieser Bereich nach wie vor stark von fossilen Brennstoffen abhängig ist. Diese Abhängigkeit muss in Zukunft weiter reduziert werden.

Im Sektor Verkehr lagen die Emissionen 2014 um 9 Prozent höher als 1990. Das Maximum der Verkehrsemissionen wurde 2008 erreicht (13 Prozent höher als 1990). Seither nehmen die Emissionen leicht ab. Zwischen 2013 und 2014 sind sie um 0,6 Prozent zurückgegangen. Hauptgrund ist die deutliche Reduktion der CO₂-Emissionen pro gefahrenen Kilometer, bei der auch die vermehrte Beimischung von biogenen Treibstoffen eine Rolle spielt. Allerdings wird dieser Rückgang durch die Zunahme der gefahrenen Kilometer zu einem grossen Teil ausgeglichen.

Die Treibhausgasemissionen der Industrie sind seit 1990 um knapp 10 Prozent gesunken, obwohl die Emissionen aus der Abfallverbrennung, die dem Industriesektor zugerechnet werden, zwischen 1990 und 2014 deutlich zugenommen haben. Allerdings gilt es dabei zu berücksichtigen, dass die Wärme aus der Abfallverbrennung teilweise fossile Brennstoffe in Industrie und Gebäuden ersetzt und dort zur Abnahme der Emissionen beigetragen hat. Die Treibhausgasemissionen der Landwirtschaft lagen 2014 um 10 Prozent unter dem Niveau von 1990, weil die Anzahl Vieh als wichtigste Verursacherin für die Landwirtschaftsemissionen zurückgegangen ist.

CO₂-Abgabe zeigt Wirkung

Das BAFU hat die Wirkung der CO₂-Abgabe von 2008 bis 2013 und ihre flankierenden Massnahmen im Rahmen von zwei Studien untersuchen lassen. Sie wurden heute publiziert. Dabei zeigt sich, dass die Abgabe seit ihrer Einführung 2008 einen signifikanten Beitrag zur Emissionsreduktion geleistet hat. Insbe-

sondere treibhausgasintensive Unternehmen, die Zielvereinbarungen abgeschlossen haben, ergreifen vermehrt Reduktionsmassnahmen (siehe Kasten).

Zwischen 2,5 und 5,4 Millionen Tonnen CO₂ gespart

Die Studie von ECOPLAN, EPFL und der Fachhochschule Nordwestschweiz schätzt die kumulierte Gesamtwirkung der CO₂-Abgabe von 2008 bis 2013 auf zwischen 2,5 und 5,4 Millionen Tonnen CO₂, je nach Modell. Etwa drei Viertel dieser Einsparungen wurden durch die Haushalte erzielt, rund ein Viertel durch die Wirtschaft (Industrie und Dienstleistungen). Im Zeitverlauf hat die Wirkung mit steigender Abgabenhöhe laufend zugenommen. Sie geht vor allem auf die Substitution von fossilen Brennstoffen durch weniger CO₂-intensive und erneuerbare Energieträger zurück. Dieser Trend dürfte sich in Zukunft fortsetzen.

Die Wirkung der Abgabe bei Unternehmen wurde durch TEP Energy GmbH und Rütter Sococo AG ermittelt. Die direkte Befragung der Unternehmen zeigt insbesondere, dass die treibhausgasintensiven Unternehmen, die Zielvereinbarungen abgeschlossen haben – sei es im Zusammenhang mit der Abgabebefreiung oder freiwillig – vermehrt Reduktionsmassnahmen ergriffen haben. Geringer ist der Beitrag kleinerer Unternehmen, die weniger Emissionen ausstossen. Hier setzten die anfänglich tiefen Abgabesätze erst geringe Anreize. Mit dem Ansteigen der Abgabe dürften die Reduktionspotenziale jedoch künftig genutzt werden.

www.bafu.admin.ch



www.bauflash.ch

Zeitschrift für die Baubranche